

Eingewöhnung des/r Kinderbetreuer/in in die Familie (Information und Gesprächsleitfaden)

Das Fams

Zentrales Familien-Service-Büro

Braunschweig



Seiten 1 – 2 Informationen für die Gestaltung der Eingewöhnung
Seiten 3 – 4 Leitfaden für Gespräch am Ende der Eingewöhnungszeit

Auch wenn die Betreuung in vertrauter Umgebung stattfindet, handelt es sich bei der Kinderfrau¹ meist um eine völlig fremde Person, zu der das Kind² noch keine Beziehung aufgebaut hat. Insbesondere Kinder im Alter von ca. 6 Monaten bis 5 Jahren benötigen eine längere Übergangsphase, die so genannte „Eingewöhnung“, um eine Bindung zu der neuen Bezugsperson aufzubauen und sich sicher zu fühlen. Deshalb sollte dem Aufbau dieser Beziehung ein besonderes Augenmerk gegeben werden, damit es bei den Kindern nicht zu Verlustängsten kommt oder sie unter enormen Stress leiden, weil ihre Eltern nicht anwesend sind. (Bei jeder neuen Betreuungsperson ist in diesem Alter erneut eine Eingewöhnung erforderlich.)

Für das Kind ist es wichtig:

- dass die Kinderfrau ihm offen und feinfühlig begegnet
- dass die Eltern der neuen Betreuungsperson vertrauensvoll und offen begegnen und dem Kind deutlich machen, dass es sich mit der Kinderfrau wohl fühlen darf
- dass es ausreichend Zeit erhält, um sich an die Betreuungsperson zu gewöhnen, bevor die ersten Trennungsversuche von den Eltern stattfinden
- dass die Eltern (oder andere Bezugsperson, die die Eingewöhnung durchführt) schnell wieder zur Stelle ist, wenn es sich in den Trennungsphasen nicht beruhigen lässt

Hinweise zur Eingewöhnung:

Je nach Individualität, Temperament, Bindungsverhalten und bisherigen Erfahrungen reagieren die Kinder sehr unterschiedlich auf die neue Betreuungsperson. Folgende Standards für die Eingewöhnungszeit sollten dabei unbedingt berücksichtigt werden:

- mind. 2 bis 4 Wochen für die Eingewöhnung einplanen³
- die Betreuung in der Eingewöhnung möglichst regelmäßig stattfinden lassen⁴ und verlässlich einhalten, um Sicherheit und Vertrauen im Kind aufzubauen
- eine vertraute Bezugsperson (Mutter, Vater, oder andere wie z.B. Großvater) – wenn möglich immer dieselbe Bezugsperson - sollte dem Kind während der Eingewöhnung die nötige Sicherheit geben und anwesend bzw. schnell erreichbar sein
- die Bezugsperson sollte die Kinderfrau in dieser Zeit mit dem für das Kind gewohnten Tagesablauf bekannt machen und Rituale, Gewohnheiten und sonstige Besonderheiten besprechen
- geliebte Kuscheltiere oder ähnliche vertraute Dinge einsetzen, da diese zusätzlich Sicherheit und Trost geben können
- die ersten Trennungsversuche frühestens am 4.Tag beginnen – jedoch nicht direkt nach einem Wochenende
- weitere Trennungsversuche abhängig machen von den Reaktionen des Kindes
- dem Kind durch Willkommens- und Abschiedsrituale Orientierung geben

Es liegt in der Verantwortung der Eltern und der Kinderfrau, die Vorgehensweise und Trennungszeiten konkret auf das jeweilige Kind abzustimmen.

¹ Tagespflegepersonen, die im Haushalt der Eltern deren Kind(er) betreuen, werden als Kinderfrau oder Kinderbetreuer bezeichnet. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden der Begriff Kinderfrau verwendet, auch weil diese Betreuungsform in Braunschweig derzeit nur von Frauen angeboten wird.

² Sollten Sie mehrere Kinder in Betreuung haben, überlegen Sie bitte für jedes Kind einzeln, wie es ihn/ihr mit der Betreuungssituation geht und welchen kindbezogenen Handlungsbedarf es ggf. auf Seiten der Erziehungspartner gibt.

³ Für einzelne Kinder kann 1 Woche Eingewöhnung ausreichen, insbesondere wenn sie schon älter als 3 Jahre sind o. bereits „fremd betreut“ wurden. Die meisten Kinder im Krippenalter benötigen 2-3 Wochen. Da es im Vorfeld nicht absehbar ist, wie schnell sich ein Kind eingewöhnen wird, sollten Sie sich auf 2-3 Wochen einstellen.

⁴ Tägliche Besuche der Kinderfrau in der Familie - zunächst nur 1 max. 2 Stunden - später schrittweise erhöhen. Aufmerksam beobachten, wann es dem Kind zu viel wird. Dann das Kind wieder an die Eltern abgeben - auch wenn es vor der verabredeten Zeit ist.

Eingewöhnung des/r Kinderbetreuer/in in die Familie (Information und Gesprächsleitfaden)



Seiten 1 – 2 Informationen für die Gestaltung der Eingewöhnung
Seiten 3 – 4 Leitfaden für Gespräch am Ende der Eingewöhnungszeit

Rolle der Kinderfrau oder des Kinderbetreuers:

Aktiver Part – eine Bindung zum Kind aufbauen

Schrittweise und ohne Druckaufbau das Vertrauen des Kindes gewinnen – es an die eigene Person und die neue Betreuungssituation gewöhnen/damit vertraut machen

- respektvoll die „Intimzone Familie“ betreten und familiäre Gewohnheiten und Rituale kennenlernen und wertschätzend berücksichtigen
- freundlich und offen auf das Kind und seine Bezugsperson zugehen
- aufmerksam das Temperament und die Bedürfnisse des Kindes beobachten und angemessen darauf reagieren
- dem Kind verschiedene Kontaktangebote machen (Zuwendung über Sprache, Körperkontakt oder gemeinsames Spiel) – entsprechend der Signale des Kindes
- behutsam den Wechsel der Zuständigkeit vollziehen (ab dem 3. o. 4.Tag zunehmend den versorgenden und pflegerischen Part für das Kind übernehmen)
- die Bedürfnisse der abgebenden Bezugsperson erfragen und beachten, auch wenn diese in den Hintergrund treten muss, damit das Kind die neue Bindung aufbauen kann

Rolle der Eltern bzw. eingewöhnenden Bezugsperson:

Aktiver Part – eine neue Bindung zwischen Kind und Kinderfrau zulassen

Das Kind im Aufbau einer eigenständigen sichern Bindung zur Kinderfrau unterstützen - als „sicherer Hafen“ präsent sein - die Zuständigkeit für die Bedürfnisse des Kindes während der Betreuung schrittweise an die Kinderfrau abgeben - mehr und mehr in den Hintergrund treten

- der Betreuungsperson offen begegnen und sie als Erziehungspartner betrachten
- aufkommende Konkurrenz- und Eifersuchtsgefühle oder eigene Trennungsängste eingestehen und bearbeiten
- in den ersten Tagen die Wohnung nicht verlassen, sondern der Kinderfrau, gemeinsam mit dem Kind, die Betreuerräume zeigen
- dem Kind signalisieren, dass es der Kinderfrau vertrauen kann und es sich bei ihr geborgen fühlen darf
- dem Kind die volle Aufmerksamkeit geben, obwohl Sie sich passiv verhalten⁵ (jederzeit bereit sein für Blickkontakt und sich nicht mit Anderem beschäftigen)
- das Kind jederzeit empfangen, wenn es Körperkontakt und Sicherheit bei Ihnen sucht
- das Kind nicht zu lange auf dem Schoß oder Arm behalten, sondern beruhigen und dann ermutigen wieder auf die Kinderfrau zuzugehen
- zunehmend in den Hintergrund treten und der Kinderfrau erlauben, sich um die Bedürfnisse des Kindes zu kümmern (Spiel, Pflege, Versorgung)

Wenn die Kinderfrau das Kind in Abwesenheit der Eltern betreuen soll:

- das Kind niemals ohne Abschied verlassen
- den Abschied jedoch „kurz und schmerzlos“ gestalten

Wenn die Eltern sich während der Betreuung im Haushalt aufhalten:

- die Verantwortung während der Betreuungszeiten an die Kinderfrau abgeben (das Kind immer wieder auf die Kinderfrau verweisen)
- die Erziehungsarbeit der Kinderfrau unterstützen (sich nicht von der Kindern gegenseitig ausspielen lassen)

⁵ D. h. keine eigenen Kontakt- o. Spielangebote an ihr Kind richten, sondern nur auf die Kontaktsuche Ihres Kindes reagieren.

Eingewöhnung des/r Kinderbetreuer/in in die Familie (Information und Gesprächsleitfaden)



Seiten 1 – 2 Informationen für die Gestaltung der Eingewöhnung
Seiten 3 – 4 Leitfaden für Gespräch am Ende der Eingewöhnungszeit

Wichtig ist, dass die Erziehungspartner sich offen begegnen und auch schon in der Eingewöhnung an einem Strang ziehen. Kleinkinder spüren sehr deutlich, wenn es gegenseitige Vorbehalte oder Spannungen gibt und kommen dadurch in Loyalitätskonflikte, wodurch der Aufbau der neuen Bindung gestört wird.

Merkmale einer gelungenen Eingewöhnung

Die Eingewöhnung ist gelungen, wenn das Tageskind eine stabile Bindung zur Kinderfrau aufgebaut hat. Es lässt sich beim Abschied und in anderen, belastenden Alltagssituationen von der neuen Bezugsperson trösten und nimmt Spiel- und Beziehungsangebote freudig an. Das Kind ist zunehmend selbst Initiator von Spielideen und Beziehungsangeboten und hält an bisherigen Schlaf und Essgewohnheiten fest.⁶

Gesprächsleitfaden zum Abschluss der Eingewöhnungszeit

Ist _____ (Name des Kindes) **ausreichend an die Kinderfrau gewöhnt?**

- freut sich, wenn die Kinderfrau kommt
- weint nur kurz beim Abschied von den Eltern
- lässt sich von der Kinderfrau trösten
- hat Spaß am gemeinsamen Spiel, lässt sich auf Spielangebote ein, bezieht Kinderfrau in eigene Spielideen ein, fordert zum Mitspiel auf
- isst normal - entsprechend seiner Essgewohnheiten
- schläft in Anwesenheit der Kinderfrau ohne größere Probleme ein

Betrachten Sie die Anzahl der angekreuzten Felder und stellen Sie dementsprechend fest, ob die Eingewöhnung sehr gut/ gut/ weniger gut gelungen ist. Wenn „weniger gut“:

Wie kann das Tageskind weiter in seinem Sicherheitsbedürfnis und im Bindungsaufbau unterstützt werden?⁷

Wie haben sich die Erziehungspartner aneinander gewöhnt?

1. Hat Ihnen die Eingewöhnungszeit und Einarbeitungsphase gut getan?

- ja, mir hat gut getan, dass ... nicht so gut, mir fehlte

⁶ Weiterführende Informationen zum Thema Bindung, zur Eingewöhnung und zur Gestaltung von Trennungsversuchen erhalten Sie unter: www.dasfams.de oder im Das FamS Büro (hier auch Ausleihe von Büchern und DVDs).

⁷ Es wurde nachgewiesen, dass es direkte negative Auswirkungen auf die Gesundheit (durchschnittlich 4x häufiger krank) sowie die emotionale, körperliche und kognitive Entwicklung der Kinder hat, wenn Kleinkinder von Personen betreut werden, zu denen sie keine stabile Bindung aufgebaut haben. Bei Tageskindern, die nach Ablauf der eingeplanten Eingewöhnungszeit noch keine stabile Bindung zur Betreuungsperson zeigen, sollten die Erziehungspartner deshalb gemeinsam das weitere Vorgehen abstimmen (ggf. fachlichen Rat einholen im Das FamS). Auf jeden Fall sollte vermieden werden, dass ein Kind traumatische Erfahrungen macht, weil seine Trennungs- und Verlustängste übergangen werden. Bei Tageskindern, die zu Beginn keine Schwierigkeiten zeigen und die scheinbar keine Eingewöhnungszeit benötigen, ist zudem Achtung geboten. Auch wenn man ihnen kaum etwas anmerkt, stehen sie meist unter enormen Stress, was sich oft erst Wochen später in emotionalen Ausbrüchen bemerkbar macht.

Eingewöhnung des/r Kinderbetreuer/in in die Familie (Information und Gesprächsleitfaden)

Das Fams

Zentrales Familien-Service-Büro

Braunschweig



Seiten 1 – 2 Informationen für die Gestaltung der Eingewöhnung
Seiten 3 – 4 Leitfaden für Gespräch am Ende der Eingewöhnungszeit

2. Hat der Start in die Erziehungspartnerschaft /Zusammenarbeit gut geklappt?

ja, wir haben die erste Phase gut zusammen gemeistert

noch nicht ganz, ich wünsche mir mehr _____

3. Können die Eltern das Kind beim Abschied gut loslassen (kurz und schmerzlos)?

ja nein - was könnte helfen? _____

4. Funktioniert das Einhalten der vereinbarten Betreuungszeiten verlässlich?

ja nein – warum nicht? _____

5. Gibt es noch offene Fragen oder Regelungsbedarf?

nein ja _____

6. Sind die Erziehungspartner mit der gegenwärtigen Betreuungssituation zufrieden?

ja nein – wodurch könnte die Zufriedenheit hergestellt werden? _____
